

Andacht für Freitag, 10. Juni 2022

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Eine linde Antwort stillt den Zorn; aber ein hartes Wort erregt Grimm.“ Losung: Sprüche 15,1

Lehrtext: Epheser 4,²⁶⁻²⁷ „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel“.

Sind Sie, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, schon einmal so richtig zornig geworden, haben rumgeschrien und waren kurz davor handgreiflich zu werden?

.

Mir kommt ein Streit mit unserer damals pubertierenden Tochter in den Sinn, bei dem ich in der geschilderten Weise die Fassung verlor und herumtobte.

Gut möglich, dass Lisa mir zuvor einige „harte Worte“ an den Kopf geworfen hatte, die meinen „Grimm“ erregten.

Genau schildern könnte ich diese Szene nicht mehr. Nur noch, dass ich froh war, dass es bei Worten geblieben war und dass wir uns – Stunden später – trotz der zuvor zugeschlagenen Türen – wieder einigermaßen vernünftig unterhalten, und einen halbwegs tragfähigen Konsens finden konnten.

Dass ich aus der Fassung geraten war, tat mir leid – auch wenn ich mich auf der Sachebene im Recht wähnte. Ich glaube, ich fand ein paar Worte des Bedauerns und auch Lisa bedauerte die Heftigkeit unserer Auseinandersetzung.

Wo ich an diesen Vorfall denke, kommt mir eine andere Szene in den Sinn: Ein Streit als Kind mit meiner Mutter. Trotzig und gekränkt hatte ich mich von ihr abgewendet und in mein Zimmer verzogen.

Gegen Abend trat sie ein, setzte sich an mein Bett und sagte mir in ihren Worten etwa das, was im Lehrtext zur heutigen Tageslosung steht: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen...“ .

An diesem Abend hatte der sprichwörtliche „Teufel“ seinen Raum verloren.

Amen.